

# Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

**Bezugspreis:** Bei jeder Buchstanzung 10 Pfennig. Einzelstück kostet 2.- 12.- Postpreis 2.- 12.- (ausgenommen 11.08 bis 30.09. Zeitungsbeitrag) bis zu 30 Pf. Zeitungsbeitrag. Zeitungsbeitrag 1.- 12.- Zeitungsbeitrag: Einzelstück 25 Pf. Zeitungsbeitrag 1.- 12.- Zeitungsbeitrag. Zeitungsbeitrag: außerhalb Groß-Dresden 10 Pf., in Groß-Dresden 10 Pf.

**Berlag und Schriftleitung:** Dresden II, Ferdinandstraße 4 • Postfach: Dresden 41, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Gemeinenummer 24601, Fernverkehr 27951 • Telegramme: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2060  
Richterlängige Einflüsse auf die Schriftleitung eines Rückporträts werden weiter zurückgefordert noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erfüllung des entsprechenden Entgelts

Nr. 195

Mittwoch, 21. August 1940

45. Jahrgang

## Totale und bedingungslose Blockade der englischen Kolonialfürsten

### Bomben auf Munitionssabrik bei Aldeburgh

Weitere britische Häfen, Werften und Flugplätze wirkungsvoll bombardiert  
12 000-B.R.Z.-Dampfer durch Bombenwolfskutter verentzt

× Berlin, 21. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Rahmen der bewaffneten Aufführung trifft die Luftwaffe gegen einzelne Kriegswichtigeziele in Mittel- und Südenland an. In der Gegend von Suffolk wurden eine Munitionssabrik bei Aldeburgh, ein Eisenbahnhofspunkt bei Southwold, die Hafenanlagen von Great-Yarmouth wirkungsvoll bombardiert, ebenso ein Kriegshafen im Seebereich von Great-Yarmouth. Bei Cambridge, Colchester sowie den Dörfern und Dörfern entlang der Küste sind mehrere Treffer auf Schiffe und Waffen geworfen. Die Hafenanlagen bei Chelmsford waren durch Explosionen in Verwirrung. Den Hafen und Werftanlagen von Ipswich, Burnt-Point und Pembroke wurden durch Bombenwolfskutter schwere Schäden angerichtet. Einzelne in den Hafen liegenden kleinere Schiffe sanken, andere gingen in Brand.

Im Seebereich nördlich von Irland gelang es, ein Handelschiff von 12 000 B.R.Z. durch Bomber zu vertreiben.

Am Abend, weit abseits von der nord- und westlichen Küste, erzielten drei weitere Handelschiffe schwere Bombentreffer. Vereinzelt kam es zu Kurzläufen.

Einige britische Flugzeuge flogen nach Frankreich und Holland ein. Das Reichsgebiet wurde am 20. August und in der Nacht zum 21. August durch heimliche Flugzeuge nicht überwunden.

Der Feind verlor gestern 10 Flugzeuge, von denen sechs im Kurzlauf und vier durch Artillerieabschuss wurden. Dreieinhalb Flugzeuge sind nicht zurückgeflogen.

In einer gellten angegebenen Meldung über den Einsatz deutscher Fliegerverbände gegen England war noch berichtet worden:

Unsere Jagdfighter schossen gegen die englischen Küste und Südküste. Britische Jagdfighter wurden nur in kleinen Verbünden angegriffen, so dass nur vereinzelte Kurzläufe stattfanden.

### Die Bevölkerung Somalis unterwirft sich

Afrikaner wollen in italienische Formationen eingegliedert werden

× Rom, 21. August

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Auf dem ehemaligen britischen Somalia stand die Bevölkerung zusammen, um ihre Unterwerfung zu vollziehen. Afrikaner vom Raumfeuerkorps und irregulären Verbündeten treten an, um ihre Waffen abzugeben, und verlangen, in unsere Formationen eingegliedert zu werden. In Verborgen wurden drei bei unseren Kurzangriffen beschädigte Fliegendeckzeuge, ein vierter verbrannt im Wasserstoff und ein fünfter am Strand angesunken.

Der Feind hat zahlreiche Angriffe über kleine Ortschaften hinweg unternommen. Eine Frau wurde getötet, fünf wurden verletzt, der Materialschaden ist unbedeutend. In einem Dorf wurden zwei Fliegen verlegt. In einem anderen gab es einen Toten und fünf Verwundete. Bei Direktonen haben unsere Jäger ein englisches Flugzeug vom Typ Blenheim brennen lassen.

Unsere Bomber haben die Luftbasen von Malta angeschossen und mit Erfolg bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind trotz heftiger feindlicher Abwehr unbeschädigt. Die feindlichen Jäger, die von den unseren angegriffen wurden, sind in die Flucht geschlagen worden. Ein Flugzeug ist wahrscheinlich abgeschossen worden.

Wie ein Sonderberichterstatter der Agentur Stefani zu dem italienischen Luftangriff auf Malta im Einzelnen mitteilte, wurde erst der Flughafen von Al-Bat und dann der von Misraba angegriffen

und mehrere Tonnen Sprengbomben auf die Flugplattformen abgeworfen, die die Engländer nach den verdeckten früheren italienischen Luftangriffen wieder ausgetauscht veracht hatten.

Briten desertieren aus Gibraltar  
Neue Zwangsevacuationen infolge Lebensmittel-

mangel

Telegramm unseres Korrespondenten

× Rom, 21. August

Über Gibraltar sind nun mehr tragische Stunden hereingebrochen. Nach Berichten aus Tangier verließ sich die Lage zusehends, wobei besonders das Verfallenwerden von der Einnahme Berbers durch die Italiener dem Vertrauen an England einen schweren Stoß versetzt hat. Wie es heißt, mussten abermals Zwangsevacuationen aus Gibraltar vornehmen werden, da die Lebensmittel so knapp und teuer geworden sind, dass sie nur für einen Teil der Bevölkerung ausreichen. Selbst die Arbeiter für dringliche Bauten müssen wegen Lebensmittelschwierigkeiten fortgeschafft werden.

Der Kurs des Pounds ist rapide gestürzt. Während vorher noch 50 Pfosten für ein Pfund gegeben wurden, hat man heute schon 50 Pfosten je Pfund bekommt. Eine deutliche Illustration der unhalbaren Lage auf Gibraltar ist die Tatsache, dass etwa 40 englische Soldaten auf spanischem Gebiet befreit sind, da sie jedoch weitere Ausbörser auf dem englischen Stützpunkt für ausichtloses halten.

### Note Italiens an die Neutralen

Alle Handelschiffahrt treibenden Staaten gewarnt

× Rom, 21. August

Die italienische Regierung hat an die Regierungen der neutralen Staaten, die Handelschiffahrt betreiben, eine Note gerichtet, die, wie man in den politischen Kreisen Rom unterstreicht, die totale und bedingungslose Blockade der englischen Kolonialfürsten zur Folge hat, worin auch die Afrikaner und das Sudan, sofern sie dort englische Streitkräfte befinden, hinzugefügt sind.

Die Note Italiens lautet:

Die italienische Regierung hat durch ihre Note vom 15. Juni den Regierungen der Handelschiffahrt treibenden neutralen Staaten mitgeteilt, dass sie infolge der Blockadenmaßnahmen, die von den feindlichen Mächten gegen Italien angewandt werden, an der Erklärung festhalten, dass die Handelschiffahrt mit Kurs auf seefestliche Häfen, wenn sie sich 30 Meilen von den feindlichen Küsten entfernt befinden, auf ihre eigene Gefahr hin weiterfahren würden und dass Italien keine Verantwortung für die Folgen ableide, die den Schiffen aufzuhören würden, die diese Warnung nicht beachtet.

Die italienische Regierung leistet, indem sie diese Warnung wiederholt, die Erfüllungsfähigkeit dieser Regelungen auf die Erfüllung, dass die Rücksengenüber der Kolonien, der Protektorate und der Länder unter keinem Maßstab sowie die Rücksengenüber der Länder, in denen, wie in Ägypten, britische Militärs, See- und Luftstreitkräfte liegen, durch die eingesetzten italienischen Streitkräfte bestätigt werden.

geworden sind. Dies ist besonders bezüglich der britischen Küsten im Mittelmeer und im Roten Meer, im Hafen von Aden sowie hinsichtlich der Küsten der britischen Kolonien in Afrika und des Sudan der Fall. Neben Ägypten und des Sudan der Fall. Neben Ägypten, das alle diese Zonen durchläuft, liegt hier der Gefahr aus, dass diese Minen und andere im Krieg angewandte Mittel vernichtet zu werden.

Die italienische Regierung, in der Absicht, derartige Verhinderungen zu verhindern, legt den Neutralitätszetteln, alles zu tun, was in ihrer Macht steht und was ihnen opportunität eröffnet, damit ihre Staatsangehörigen und ihre Schiffe es vorsichtig vermeiden, diese gefährlichen Zonen zu befahren, da die italienische Regierung diese Verantwortung für die Schiffe ableitet, die Schiffe oder Personen in diesen Zonen zuschicken könnten. Die italienische Regierung hat ihrerseits nicht die Absicht, den Transit der neutralen Schiffe zu verhindern, um die Menge zu behindern, die amontaglich durch die Schiffe für die Schiffe bestimmt sind.

Die am Dienstag erklärte Maßnahme hat die vollkommene Unterbrechung jeglichen Handelsverkehrs der neutralen Staaten mit den Kolonien zur Folge, die England noch verbleiben, und zwar in der arabischen Zone, die die italienische Regierung als Überwachungszone ansieht. Die englischen Kolonialhöfe werden auf diese Weise für den Handel abgeschlossen, und zwar in militärischer Weise. So hat jegliche Zufahrt aus neutralen Häfen oder mittels neutralen Schiffsträumen verhindert werden.



Blick auf den Feuer von Aden

Mit Berbera und dem gegenüberliegenden Aden konnten die Engländer die Kontrolle über den Südaustrag des Roten Meers, die Straße nach Indien, ausüben. Nachdem sie aus Somalia "erfolgreich" geflohen sind, hat natürlich auch die Bedeutung Adens eine große Einbuße erlitten.

### Die Drohung gegen Aden

Mit der Einnahme von Berbera, die der ästhetische italienische Wehrmachtsbericht meldet, ist die Eroberung von Britisch-Somalia durch die Italiener vollendet worden. Am 6. August haben die Engländer vom Beginn der italienischen Operationen in Somalia berichtet, am 10. August war Berbera gefallen. Die Italiener haben gesagt, dass sie auch auf kolonialem Boden unter den schwierigsten Umständen und bei der unvorstellbaren Distanz unter ungünstigen Wetterverhältnissen ein Sieg möglich ist. Der Welt hatten sie das bereits im offiziellen Bericht erzählt. Aber den Engländern fielen die Vorwände nicht beizustützen genug zu sein, wie sie überhaupt so schwer von den gewaltigen Leistungen des Reichsarmee und des durch ihn geschaffenen Imperiums zu überzeugen waren. Englands war auch die Beurteilung seiner Kräfte im Mittelmeer und in Afrika zu überreden. Vorstellungen befangen. Da es aus der Zeit vor dem Weltkrieg an einem schwachen Italien gewesen war, rechnete es auch jetzt mit Italiens Schwäche.

England bemerkte nicht oder wollte nicht bemerken – trotz des Weltkriegs –, dass in dem italienischen Imperium mit einem neuen Geist und mit neuen Mitteln eine Macht erwachsen war, die ihm den Vorwand als führende Kolonialmacht der Welt, wenn auch noch nicht seinen kolonialen Status selbst streiten möchte. Der abendländische Krieg offenbart in seinem Verlust eine Seitenwende. England hat und verlor für ebensowenig wie in Europa. Aus der Schule des ersten Kolonialkriegs und kolonialen Soldaten der modernen Zeit, des Marschalls Graziani, war, so wird man es

nennen dürfen, eine neue Rasse von Kolonialisten eingeschworen, die die Rücksicht und Beharrlichkeit der alten Kolonialpotenzen mit der Beherrschung der modernen Technik vereinten. Mit dieser neuen Rasse und diesem neuen Geist hatte England sich in Afrika angesiedelt, wo es der Ritter und dort benannt, und wird sich mit ihm weiter andenken zu setzen haben.

Die Südküste des Golfs von Aden ist nun als Kolonie in Afrikas Hafen. Daraus erhebt sich in breiter Front der Feind gegenüber dem Hafen von Aden, der Anfang und Ausfahrt vom Roten Meer und damit den Weg nach Indien befreit und schert. Hinter Aden dehnt sich die arabische Welt, die zu leben und zu beherrschen Englands kostet Mühe. Sorgfältig und Mittel verwendet hat. Mit Windeseile wird in ihr sich die Runde von der englischen Niederlage und von dem italienischen Triumph Italiens verbreiten, und das sinnende Aufsehen und der schwundende Respekt der arabischen Völker werden Aden bedrängen. Aden, einer der Hauptorte des Empires, hat seine beherrschende Stellung verloren, und aus dieser Wirklichkeit steigt die Drohung gegen den Sud an und Afrika in ihrer ganzen Unmittelbarkeit empor. Italien hat jetzt die Hände frei für neue Aufgaben. Vielleicht wird England aus der rasanten Katastrophe in Somalia das eine einzige kolonialen Stütze selbst freie machen. Der abendländische Krieg offenbart in seinem Verlust eine Seitenwende. England hat und verlor für ebensowenig wie in Europa. Aus der Schule des ersten Kolonialkriegs und kolonialen Soldaten der modernen Zeit, des Marschalls Graziani, war, so wird man es

K. B.

### „Schlag gegen die Straße nach Indien“

Die italienische Presse würdigte den Sieg in Somalia – „Erstmals seit Jahrhunderten verliert England eine Kolonie“

× Rom, 21. August

Unter zischen Schlagzeilen würdigte die gesamte italienische Presse den großen italienischen Sieg der Macht des italienischen Italiens und hebt seine historische und strategische Bedeutung hervor.

„Britisch-Somalia in zwölf Tagen liquidiert“, lautet eine der Schlagzeilen. Echter Beifall findet der Rückmarsch des Rückmarsches und die herzlichen Dankesworte des Duces, sowie des italienischen Ministerpräsidenten. „Mornale d'Italia“ erklärt der Direktor des „Mornale d'Italia“, die englische Darstellung werde sicherlich alle, die noch in der Welt etwas glauben Menschenverstand beflügen, belustigen. Alle Weltkundinnen, die am Roten Meer leben, und jeder, der etwas über das militärische und imperiale italienische System am Roten Meer weiß, können über die kindliche Begeisterung von der geringen Bedeutung des eroberten Gebietes nur lachen. Der „Popolo d'Italia“ hält die Rücksicht vor, mit der die italienischen Truppen normiert sind. Die orientalischen Völker, die durch Generationen das britische Imperium als eine unverwundbare Macht angesehen haben, erleben jetzt die Blüte der britischen Tyrannie und damit zum ersten Male eine koloniale Niederlage Englands. Auch im Somalia habe sich das strategische Genie Italiens bewährt. Durch die Eroberung von Britisch-Somalia habe Italien ein-

mal seine Kronen von Adelshäusern auf zwei verringert, zweitens aber auch das britische Stützpunktsystem Berbera-Berlin-Aden verändert.

Berbera sei jetzt eine Basis für die Kontrolle von Aden und der Weg nach Indien. Der „Corriere della Sera“ spricht von einem ersten verhinderten Schlag gegen die Straße nach Indien. So sei eine Lücke, wenn London keine Niederlage mangeler strategischer Auswirkungen, zumal der französische Gouverneur von Aden, den den schönen Namen „Champion“ trage, es für nötig befunden hätte, mit vielen Offizieren seinem englischen Kollegen zu Hilfe zu kommen. Mit

Britisch-Somaliand habe Italien einen Dorn in der Blanke seines Imperiums beseitigt und die Legende von der kolonialen Unverbrechlichkeit Englands zerstört. Die „Gazetta del Popolo“ aus Turin schreibt, die Eroberung von Britisch-Somaliand sei die Frucht der Strategie der italienischen Führer, in erster Linie des Duca und der Tapferkeit der italienischen Soldaten. Italien habe damit eine alte Rechnung mit dem britischen Kriegsminister Eden berichtet.

und ihm seine Süßnamen zurückgezähmt. Jetzt habe Italien die Soldaten Edens in Somaliand geslagen.

## „Britisch-Somali hat aufgehört zu existieren“

Einzelheiten der italienischen Offensive — Große strategische Bedeutung des Erfolges

Von unserem Korrespondenten

Nom. 21. August

Der deutsche italienische Heeresbericht teilt mit, daß die Hauptstadt von Britisch-Somaliand, Berbera, am Montagabend von italienischen Truppen besetzt worden ist. Damit ist die britische Kronkolonie Somaliand definitiv von den Italienern besetzt worden; denn die südostitalienischen Teile haben weder militärischen noch atomistischen Wert und haben nie englische Garnisonen befehlt, so daß den Italienern nichts weiter zu tun übrig bleibt, als die Durchdringung kleinerer Polizeiaktionen.

Die Bedeutung dieser Belebung geht noch darüber hinaus: Dem Telegramm hervor, daß der Duce dem Präsidenten von Abessinien, Derso von Rosta, geschickt hat und in dem er auch dem Kommandierenden General Rosta und den Offizieren Unteroffizieren und weiblichen und jüdischen Mannschaften seinen Dank ausgedrückt hat. Auch das Glückwunskttelegramm, das der Führer dem Duce gesandt hat, wird als Anerkennung des deutschen Hafensäckens für die begrenzte italienische Aktion gemerkt.

Die Einzelheiten der Schlacht, die zur Eroberung von Somaliand geführt haben, lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die Offensive wurde am 5. August von drei verschiedenen Kolonnen, die von verschiedenen Ausgangspunkten vorrückten, gleichzeitig unternommen. Wie

groß die Schwierigkeiten waren, wird dadurch deutlich. Die italienischen und eingeborenen Truppen mußten bei 50 bis 60 Kilometern im Schatten kämpfen. Die Kolonne, die auf dem linken Flügel operierte, bestieg am 5. August nach dreißig Minuten den Hügel von Aqila, den 70 Kilometer von der Grenze entfernt ist, und drang von hier aus in südöstlicher Richtung an der Küste entlang des Suhls vor, das sie am 17. August bestiegen. Die mittlere Kolonne bestieg am 9. August Darchesa, ebenfalls 70 Kilometer von der Grenze entfernt, und errang sich den Übergang über den Bach von Gobeda. Am 13. und 14. August wurde der Berg Zandalat, auf dem sich fünf Forts befinden, von den italienischen Artillerie schwer beschossen. Am 15. August morgens begann der Infanterieangriff, der sich am Nachmittag in immer neuen Wellen verstärkte, bis um 17 Uhr die Forts gestürzt waren und die Engländer auf dem Berg die weiße Flagge hissten. Unmittelbar darauf griff die mittlere Kolonne das zweite englische Verteidigungssystem, die Stellung von Ya Arax, an, die am 18. August überwunden wurde. Die mittlere Kolonne rückte dann in Berbera ein. Sie hat im schwierigsten Gelände die Entfernung von 250 Kilometern überwunden. Nach zweijähriger Mühsal hat die rechte Kolonne ausgeführt, die in Richtung auf Wadine operierte und 400 Kilometer zurückgelegt hat. Die Engländer hatten in Somaliand beträchtliche Truppenmassen zusammengetragen, die Friedensparadezeit betrug 14.000 Mann. Zu ihnen kamen 10.000 Mann, die seit Anfangsauftakt aus Aden bezogenen worden waren, und italienische Truppen aus dem indischen Hochland und aus Rhodesien, die in aller Eile nach Somaliand transportiert worden waren.

In den Reihen der italienischen Truppen standen in erster Linie nationale Verbände, dann aber auch Einheiten und Schwarzhemdenformationen, die sich aus Arbeitern aus Italien, Sizilien, Kalabrien und Sardinien zusammensetzten. Eine besondere Aufgabe fiel der Luftwaffe zu: einer Teil der Zufuhr übernommen hatte. Regelmäßig wurden die fünf englischen Festungsäcker von Britisch-Somaliand bombardiert. Die Engländer lebten nur englische Offiziere, sonst aber ausschließlich Einheiten und Verbündete.

Zum Schluß der italienischen Aktion in Italienisch-Afrika und zuletzt auch gegen Britisch-Somali wird im einzelnen in politischen Kreisen Nom. 21. August

Der Duce hat anlässlich des Sieges in Somaliand als Oberbefehlshaber der operierenden Wehrmacht an dem Bisselton, Derso von Rosta, nach Abbis Abeba telegrafisch den Telegramm gerichtet:

„Raddam heute mit der Belohnung von Berbera die Eroberung von Somaliand eine vollendete Tatsache ist, überbreite ich Ihnen, Hobell, zusammen mit meinem den Besitz des italienischen Volkes, das mit absoluter Sicherheit die Phasen der dritten Schlacht verfolgte. Nebenmeilen Sie mein Lob dem General Rosta, den Kommandeuren der Kolonnen, den Offizieren, Unternoffizieren sowie den nationalen und kolonialen Truppen. Alle haben einen prächtigen Beweis von Mut und Tapferkeit erbracht, würdig der Soldaten des italienischen Italiens. Nach der notwendigen Abreise werden die ausmarschierten Kampfwillen der Truppen, die das Imperium befreit haben und keine Grenzen mehr erweitern, anderen Neuen aufladen.“

**Mussolinis Dank an den Führer**

Nom. 21. August

Der Duce hat dem Führer auf den Glückwunsch zum Siege der italienischen Truppen in Chiosfria folgendes Antwortstelegramm gelandet:

„Führer! Ich dankt Ihnen namens der Truppen und in meinem eigenen Namen für die Glückwünsche, die Sie mir zu dem Sieg über die Engländer in Ostafrika gesandt haben. Mit herzhaftesten Grüßen Mussolini.“

## Die Wahrheit über die „American Legion“

Vorbericht unserer Berliner Schriftleitung

B. Berlin, 21. August

Am der amerikanischen Öffentlichkeit ist der Bescheid, den Deutschland der amerikanischen Regierung auf ihre Anfrage zu der Natur des Transporttruppentransporters „American Legion“ gegeben hat, ausdrücklich zu bestätigen. Diese Angreife seien das Ziel geworden. Alle unbedingt die amerikanischen Belangen, um sie aufzurichten, durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist daher lächerlicher, als die Versuche der englischen

Leute den Wert von Somaliand im Rahmen des englischen Verkehrs- und Verbindungsnetzwerks soviel herabsetzen, daß es nicht mehr nötig ist die Bedeutung des italienischen Sieges an anzuschreiben. Sie bestätigt darin, daß das doppelte System durch das britische Streitkräfte in Berbera und Aden jeder feindlichen Macht den südlichen Ausgang des Roten Meers sperren und sie selbst damit den Weg nach Indien sichern, verbrochen ist. Nichts ist

# Wiedersehen mit dem ELSÄSS

Eindrücke von einer Fahrt deutscher Kulturschriftleiter durch Elsaß und Lothringen

Von unserem ins Elsaß entsandten Schriftleitungsmittel

## Erinnerungen

Am Elsaß erlebte ich 1918 die letzten bitteren Wochen und Tage des Weltkrieges. Hier wurde und das mit der Novemberrevolution und dem unglücklichen Ende des Jahrzehangs Kamtes über Deutschland hereinbrechende Elsaß in seiner ganzen Schwere unmittelbar spürbar. Dieses deutsche Land, auf dessen Boden und für dessen Verteidigung auch in diesem Kriege wieder viel edles deutsches Blut geflossen war, würde nun aus neue an Frankreich fallen und schwippe den Einwirkungen eines ihm menschenfreudigen Volksstums ausgesetzt sein. Als wir in den Tagen der Revolution in Mülhausen waren, brodelte dort ein lauerndes Durcheinander. Die Saat der Franzosenfreunde, die vor 1914 sehr unbehindert ihre unheilvolle Wirkung entfalten konnten, ging auf; umgänglich sogen Trupp mit blau-weißen Abzeichen durch die deutsche Stadt; irregeführte marxistische Arbeiter rissen und schlugen und Rofarden ab, obwohl wir aus ihrer Stadt vor dem Schlimmsten denabten hatten. Danach, der Reichskeller und Genossen Weitersels, konnte noch im Jahre 1918 kein verlorenes Nachwort „Le Paradis Tricolore“ erneut lassen, in dem er sich nicht embüdet, u. a. folgende Zeile zu schreiben: „A Seewen, village blotti dans la montagne, j'ai vu des Poulins Sénégalaïs tout noirs, un large couteau à la ceinture, qui ont un air terrible. Ils bien les enfants — qui autrefois se sauvaient, quand ils voyaient la pointe du casque des gendarmes haute — s'entendent à meurir avec eux!“ Ganz Seewen, einem ins Bergland gebetteten Dorf, habe ich Senegalese gesehen, ganz schwarz, ein breites Messer im Gürtel, die furchtlos ausliefen. Ja, und die Kinder — die sich einst in Sicherheit brachten, wenn sie die Delmische eines deutschen Polizisten sahen — versteckten sich aufgeregt mit ihnen. Wer das erlebt, hätte ihn werden können am deutscher Charakter des Elsaß, wenn er nicht vorher die Bewohner der unverhältnismäßig hohen Städte und Dörfer gelebt hätte, wenn er nicht vom deutschen Volkstum eines Ostdorf von Welkenburg, der als eister in deutlicher Sprache das Leben Christi erzählte, eines Jakob Wimpfeling, der das Deutlichkeit des Elsaß in seiner „Germania“ so stark betonte, eines Jörg Witzram, der in Colmar die Geschichten seines „Wolfsbaus“ sammelte, eines Konrad Pfeffel und vieler anderer gewußt hätte.

Wenn man heute, nach 22 Jahren einer französischen Herrschaft, die kein Mittel der Verwaltung dieses urdeutschen Landes unveracht gelassen hat, wieder ins Elsaß kommt, schaut einen unter der Tinte unverkennbar das deutsche Amtig an; die französischen Ortsbezeichnungen — vielfach lächerliche Verbalformen deutscher Namen, wie Obernai für Obernheim oder Riquewihr für Reichweier —, die französischen Geschichtsschilder sind heute bereit, fast alle verschwunden. Unsererlieben die alten deutschen Kirchen, deren berühmte Kreuze Straßburgs Münster ist. Von angestammtes alemannisch zeugt die Bauernhöfe und die Dörfer. Und selbst die Hochwerthäuser, die man überall in den kleinen Städten als Zeugnis einer hochstehenden Bürgerkultur findet, lassen keinerlei französische Einflüsse erkennen. Deutsche, die während der ganzen jüngsten Kriegszeit im Elsaß waren, berichten, daß gerade nach 1918 die in die Sprache eingedrungenen französischen Wörter vielfach ausgemerzt wurden. Colmar, vor dem Weltkrieg Mittelpunkt der französischen Propaganda wurde die Hochburg der elässischen Autonomiebewegung. Im Elsaßland lummeln sich heute in großzahl alle Kräfte, die der Verteidigung des deutschen Volkstums gedient haben und nur der Aufbaubarkeit der Städte und der Landesverwaltung stehen. Die aus Kanals helmgelehrten Freiherrn des französischen Wohlteils zum Opfer gefallenen Dr. Ross, von denen wir einige loben und sprechen, bewegen immer wieder, daß das elässische Volk an der Tradition festgehalten habe und in seinem Deutlichkeit vollkommen geblieben sei. Presseprozeß, Gefängnisstrafen, Protokolle und Schlösser aller Art könnten die Vorläufer der deutschen Sache nicht von der Verfolgung ihrer Ziele abbringen. Heute aber sind diese Männer, die durch den überraschenden Sieg der deutschen Truppen vor dem Schlussstein beworfen blieben, glücklich, in einer ganz anderen Atmosphäre ihre Arbeit fortsetzen zu können; ihr Schaffen gehört nun in unauslöschlicher Tonbarkeit dem großerdeutschen Vaterland, dem Ausbau des deutschen Elsaß.

## Fahrt durch das Kriegsgebiet

Die Franzosen haben dem Land, auf das sie ihre beherrschende Macht rütteten, immer unendlich viel Leid beigebracht. Die Mauern der Burgen auf den Bergen erzählen davon. Das Straßburger Land — der Name der Stadt Straßburg ist ja durch diesen Charakter des Landes bestimmt — habe ich an einem Feiertagsabend gemacht. Vieles Unheil wurde auch in dieser Kriegerin durch das Elsaß heraufbeschworen, was lehrte eine Fahrt durch das Kriegsgebiet, in das wir von Karlsruhe aus über Lauterburg einfuhren, so kundig und liebenswürdig geführt von dem Pressereferenten beim

Chef der Städteverwaltung, Pg. Brey. Dieses Grenzstädtchen ist ein Trümmerfeld, aus die Kirche steht fast unverkehrt. Die Franzosen haben, die Orte zwischen der Mainz und der Lorena unter neuem Namen genommen. Alle Brücken sind gesprengt. Nicht sieht man überall Vater des Reichsverbindungs und der Baukompanien, die neuen Überbrücke gebaut haben, die Verbauung schaffen und die Grundlagen für den Wiederaufbau schaffen.

Auch in der Trostlosigkeit der Verstümmelung finden man noch auf Schrift und Tritt Ausgangspunkt für das Deutschland. Da sind die alten, alten Namen, die die heimatmögliche Einheit des oberdeutschen Landes zwischen Schwarzwald und Vogesen beweisen, viele Namen finden sich hüben und drüben, so etwa Scheibenhardt.quer über den Trümmern eines Hauses steht vom Johannes Uelman und seiner Ehefrau Eva Köhrin

der überkommenen deutschen Volkstums. In Angolsheim steht uns der Bauer Georg Bäder, ein Vorfahr der Volksaufstand, die alten Traditionen, die noch eins von der Härte der Bewohner bei der Arbeit und am Freizeit getragen werden. Wir leben ein erstes Jahr vor Kirche gehen: der Bauer im langen, schwarzen Rock mit hochkremwistem Hut, die Bäuerin auch in Schwarz mit gemusterten leidenden Schürze und mit Bändern an der Haube. Wir leben auch, wie die jungen Leute — höchstens bald wieder — zum Tanz gehen, die Bürsten mit der hohen Blasenpuppe, die Mädeln mit dem schönen, leibhaftesten Soldaten. Die Stube, in die wir dann geführt werden, ist als Kunstsäule eingerichtet: vier Zwergenraben schwirren, die Mädeln singen dazu, die Bäuerin tanzen können und stimmen in die alten elässischen Lieder ein. Wenn man den Bauern Bäder von den französischen Soldaten der Vergangenheit, von den Aufständen der Geißelknechte und den Hoffnungen der Zukunft reden hört, läßt einem Vierbarts Spruch ein:

Treu ist und deutsch dein Alemannen-Muth,  
In deinem Adern lobert Redebund,  
Grad geht und zäh beim Fuß am Fluge fort,  
Und sieber klinst dein Alemannen-Wort.“

Man sieht im Gesicht das Land, das Ludwig dem Befreihenden, als er es von der Abenzer Steige aus zum erstenmal erblickte, den Ausdruck „Welch herrlicher Ort!“ entlockte, kann wieder in der Blüte seines Fruchtbarkeits und der langlebigen Blüte durch die Hand deutscher Bauern; aber neue Erinnerungen reißen den Träumer bald in die harte Wirklichkeit zurück. Wie sieht es in den Dörfern aus, die von den französischen Soldaten als Quartiere benutzt wurden und von den heimgekehrten Bewohnern noch nicht gesäubert sind? So blicken sie in den Dörfern ihrer „Landsleute“. Wie hätten sie in den Wohnhäusern ihrer Freunde gewohnt! Oder glaubten sie, sie seien nicht mehr an das französischum der Elsaß? Nein! Das Haus ist ein Bild des Grauens. Kein

Burg ist deutsch wie der Charakter des ganzen Landes und seiner Menschen. Man hat Straßburg gelegentlich ein oberdeutsches Köln genannt. Otto von Freising, der Geschichtsschreiber Kaiser Friedrichs I., kennzeichnete die Bedeutung des Elsaß und der Stadt Straßburg um die Mitte des 12. Jahrhunderts in dem Sage, das auf dem linken Ufer des Oberheims „zwischen Basel und Mainz die grösste Macht des Reiches“ tiene. Als erste rheinische Stadt hat Straßburg schon 1202 die Freiheit errungen. In Straßburg nahm der deutsche Humanismus seine breut nationale Haltung an; hier schrieb 1501 Jakob Wimpfeling seine „Germania“, in der er das Deutlichkeit des Elsaß verteidigte; hier arbeitete, außer als Stadtschreiber seiner Vaterstadt, Sebastian Brant, der Verfasser des „Narrenschiffes“. So stark wirkte das deutsche Wesen, die Tradition einer großen Vergangenheit in dieser Stadt in den folgenden Jahrhunderten noch, daß Goethe gerade durch das Freuden dieser Stadt und ihrer Umgebung nach ehemaliger Aussage „allen welschen Welten bat und ledig“ wurde.

Goethe war es auch, der den Deutschen erneut wieder die Schönheit des Münsters und damit der gotischen Architektur überbrachte. Vöglich ist uns seitdem Straßburg Münster zu einem Symbol deutscher Art und Kunst geworden. Und darum sehen wir heute mit tausendfüßiger Freude die Domkreuzfahne von seinem Turme wehen. Wie herrlich steht es da mit dem Bildrand seines Münsters, mit seiner wunderbaren Rose! Wie glücklich sind wir, daß es unversehrt in unsere Hände zurückgelangte! Den Platz des Münsters haben die Franzosen ja auch quirlig nicht die Adöpe abgeschlagen wie den Kapellen der Kaiser am Domplatz. Um das Münster schattet sich das Gewirr der Häuser und Gassen einer urdeutschen Stadt, Prachtvoller Platz auf Alt-Straßburg stehen sich, wenn man bei der Thomaskirche die Alte überstreitet. Malerischer Platz mit kleinen Fachwerkhäusern erzählen von alten Seiten. Auf dem Graden erwacht die Erinnerung an Sagen von alterei Geistern, ihre Türme zeugen von deutschem Wertheim, und Namen wie „Schönbrunn“ — so heißt im Volksmund noch heute die Habenbrücke — erinnern an alten Rembrandt, wo man hier Kinder- und Elternmärkte errichtete oder im Sandbord kleinere Nebelstätte tauchte. Und überall findet man, wenn man weiter durch die alte Stadt kreist, solche Tiecenien. In der Nähe des berühmten Gerberhauses stehen noch ganze Fronten schöner alter Häuser, darunter der vielgenannte „Sobras“. Das schönste Stück deutscher Renaissancebaukunst aber ist das 1589 auf einem älteren Erdgeschoss errichtete Hammerzähnehaus an der Ecke von Münster- und Domplatz; mit vorsatzsvollen Reichtum sind die Träger und Stäben, die Fensterrahmen und Westmaße dieses herrlichen Fachwerkhauses geschmiedet, die Säulen sind läufig angearbeitet, als Erbe der Spätgotik hat die deutsche Renaissance solchen Reichtum der Verzierung übernommen. An vielen Großbürgerhäusern wiederholt sich dieses Spiel mit dem Ornament, vor allem in den schönen Fachwerkerker. Aber auch an Steinbauten aus dicker Blütezeit deutscher Kunst in Straßburg ist die Stadt heute noch überreich. Das „Maisonhaus“ beherbergt das Münsterarchiv. Das Rathaus wurde in den Jahren von 1882 bis 1888 der großzügige Monumentalbau am Gutenbergrat errichtet, der später der Handelskammer Unterkunft bot, ein repräsentativer Verwaltungsbau.

Selbst dem Nachwuchs offenbart sich Straßburg nicht nur als eine Stadt urdeutschen Charakters, sondern auch als eine Schatzkammer von erledinem Reichtum. Wieviel schöner wird hier das Bild in unserer Zeit entstehen, wenn deutsche Aufbaubarkeit die heute noch unter schwieriger Taktik und entzettelndem Werkzeug schlummernden Kostbarkeiten wieder ans Licht gebracht hat!

Dr. Heinz Stephan

Weitere Aufsätze über Elsaß und Lothringen folgen)



Neben dem Titel:  
Der Diebsturm im Reichenauer

In der Mitte:  
Der „Lohkäse“ in Straßburg

Darunter:  
Elsaßserin in Tracht

Die geköpften Kaiser am  
Straßburger Hauptpostamt — eine „Ruhmestat“  
der Franzosen

Rechts:  
Das Oberenckheim  
in Obereckheim  
Foto: W. Wolff (W. Wehr)

Möbelstück. Ein Bett ist unversehrt. Alles ist durchwühlt. In den Räumen liegen Kleidungsstücke, Watte, Papier in wildem Durcheinander auf dem Boden. In der Küche findet man kaum ein ganzes Stück Geschirr, kaum einen inneren Topf. Gablen müssen als Sicherung in den beschädigten Rahmen „Au petit bord“ erhalten hat, in eine Zentrifuge als Färberei verwendet. Die Weinläufe sind mit Lehmkalkfüllt und als Kübelung benutzt worden. In der Scheune war ein Kübel eingebaut. Schließlich notiert man die Anschrift des aufgebrachten Unterstandes: „L'Impénétrable“ (Der Un durchdringliche). Als auermäßlicher Helfer der Heimkehrenden Bewohner bewährt sich der Reichsarbeitsdienst, der zunächst die Dörfer ausbestellt, die Scheunen instandsetzt und die Dörfer wieder bewohnbar macht.

Das deutsche Straßburg

Ein kurzer Besuch in Siefenheim, wo Goethe in seiner Straßburger Zeit unvergessliche Liebeskunden mit Friederike Orion, der Tochter des Barziers, verlobt und wo heute noch das Andenken an Goethe geprägt wird, ist für den Deutschen eine Selbstverständlichkeit. Wie viele deutsche Soldaten sind in den letzten Wochen schon wieder zu dieser Stadt gewandert. Und der grüßt und aus der Ferne Straßburgs Münster.

Die gesprengten Brücken, die sonst die Stadt organisch mit dem badischen Welt verbinden, sind in ein leichter Höhe- und Wendekurve der französischen Bemühungen, die Blickrichtung dieser Stadt von Rheine und Deutschland weg nach Westen zu wenden. Das konnte niemals gelingen, denn das Weisse Straß-





tauben!  
e. Sachsen  
auch belohnt  
mit Schreib-  
pfeil verlegte  
legen konnte,  
er das Tier  
dem Schäfer  
in den Hals mit  
seinen weni-  
gen Augenleidern  
nach dem  
zurückge-  
zogenen ge-  
zum Tiere  
aufzubringen.  
finden.

ewenwels hat  
von Brief-  
er Rückkehr  
allen Poli-  
zeien.

W. auf Nr.  
0121 130000  
164440 167867  
17066 166300  
W. auf Nr.  
01210 128720  
18104 188818  
18222 256628  
19005 25112  
20004 272465

terheim  
in Harten-  
napparate  
zusammen-  
aufzufüllen  
wieder  
das Heim-  
siedlungen

ertrag, dem  
Wiederkehr  
der Jugend-  
44, begeg-  
15 Jahren  
aus Werte-  
schaft, Aus-  
siedler-Ober-  
werde deut-  
sche

flüsse  
100 100  
243 184  
221 162

elbstlosch-  
die vielen  
für das  
münster-  
eine Asso-  
Dresden  
u. Dürres  
Museum  
abend der  
in der im  
und nun der  
mit der  
lung und  
leider

unde des  
Anlauf  
schlechte  
des Heute  
Garten  
ungen, der  
G. En.

den er-  
n. August  
n. Karo-  
ßen Ver-  
säuer Ge-  
find wie  
t. Anger  
me (Odo  
ermann).  
An-  
reicht.

der Ober  
mit Erna  
ne Dung  
erfennal  
20 Uhr.  
auf, spä-  
18.30 ge-

G. Herber

lebene  
sind  
s. Dresd

etze ent-  
Dresden  
Kammer.

Am der

das die  
er-Mebe.

Chorali-

itter Teil

heit aus

aub. Jon

Wilhelm

Bülow

zehn.

# Luftminen-Einsatz gegen England

Deutsche Minenflieger tragen den Schiffstod in britische Häfen und Schifffahrtswege

Von Kriegsberichter Stenberga

DNB . . . . . 21. August (PK)

Die Verminderung britischer Häfen wurde fortgesetzt. Mit diesem Tag im Wehrmachtsbericht wurde in der ersten Auskunftswoche mit militärischer Kürze der Arbeit der deutschen Minenflieger gedacht, deren taktische oder zähflüssige Art der Schiffstod in die englischen Schifffahrtswege und die Häfen Englands trat. Deutenduo auf einem Blauplatz in dem von Deutschland militärisch bedrohten europäischen Raum startete mit zum Einsatz zu den besetzten Niedern an Englands Küsten. Einsatzzeit ist bekannt; kurz erachtet.

Beladen mit den Luftminen, den neuen furchtbaren Waffen,

fliegen wir gegen England. Der Einsatz dieser Zeitung für mich, um mich in dem Gewirr der Auskunftsveröffentlichungen, wobei die Taktik der Minenflieger für unsere Minen besonders interessiert. Mit höherer Sicherheit fliegen wir unter beobachtetem Ziel an der englischen Küste an. Unter uns die weite See, holt auf die Minen nach dem erreichten Kurs näheren wir und der Küste. Das eigentliche Ziel kann bestimmen. Es stellt große Anforderungen an die Minenflieger. Wenn im beschlossenen Ziel müssen unsere Minen abgeworfen werden. Also anstoßende Beschädigung der Küste. Die Engländer lieben es zu häufen. „Von dort auf, ist lautlos durch“ drammatischer und ins Fliegen. Da links und rechts spielen Scheinwerfer. „Schnell nur, schnell!“ — Jetzt kann unser Ziel nicht mehr weit sein.

Kurzer Bericht des Karten, Überzeit, „Werken, los!“ Sanktos senden sich unsere Minen ins Wasser. Sie liegen wieder genau und werden ein neues Ziel in den englischen Schiffstraumen reißen. Wir haben Glück gehabt. Der Einsatz fand keine uninteressante, denn auch Schiffsruhe und -Ruhe vollzogen sich mit der selben ruhigen Sicherheit. Ein andermal dienen die Engländer und ihre Abwehr wesentlich mehr Überzeugungen. Sie liegen entlang der Küste und werden dennoch weiter gereicht von Scheinwerfern zu Scheinwerfern. Überlaufen! Auf einmal kommt unten und links und rechts von uns, ein Feuerwerk, wie ich es bei den größten Bombenbomben bisher nicht erlebt. Sie haben uns. Strahlende Hölle umfasst die Maschine. Wir selbst im Kampfgeist, das einen Film-

## Bei quälenden Schmerzen

am Ihren Gernosen ein seit Jahren erprobtes, nach wirkendes Mittel gegen Kopfschmerzen aller Art. Die einsetzende Beständigkeit von Germosan ergänzt und steigert sich gegenseitig. Germosan erfordert nicht und hat keine Nebenwirkungen auf Hör und Magen. Registrierte Deckbeschreibung. In allen Apotheken RM. 641 und 1.14.

hat in heller Entzünden verschwunden wurde. Nur und die genau gegenstellende Wirkung. „Nau, nichts als raud auf diesem Feuerwerk“, das durch die endliche Not — allerdings zu kurz — nicht in seiner Entwicklung erheblich verzögert wird. Dabei haben wir unsere Minen noch nicht geworfen. Zumindest sollte es nach einiger Zeit — sind es Minuten oder nur Sekunden gewesen? —

auch aus diesem Kampfgeist anstrengender in beschleunigtem Dunkel der Wölfe. Jetzt noch mal ran, unter Ziel muss ausgemacht, die Minen geworfen werden. Sie werden geworfen und führen auch diesmal wieder richtig. Unermüdliche Überzeugungen dienen und manchmal auch die englischen Jäger, deren Blindheit vereint mit dem Geschick des Flugzeugführers her-



Das Blockadegebiet um England

halten müssen, unsere — im Interesse der Aufgabe notwendige Anonymität zu erhalten. Nachträger und Scheinwerfer sind allerdings eine ableitbare Komposition. Doch auch hier hat die Luft Wölfe gelassen, durch die unsere Maschine sicher ihren Kurs neuert, um schließlich doch die Minen zu werfen. Als letzte denkbare Überzeugung blieben und dann noch die Ballonsperren nicht erspart. Wie der beladenen Maschine zurück wir fiebern wieder heraus und neuern nochmals die Rübe an, um die Minen zu werfen. Bespannte Kuhkarren sind eben in jedem Augenblick notwendige Voraussetzung. Es lohnt sich immer. Beides, wenn man plötzlich — wie bei einem anderen Einsatz —

in nächster Nähe ein quälendartiges Gebilde seitwärts vorüberziehen sieht. „Sperrenballone“, leben von uns trennt das Jägerwort ins Wirklichkeit. Voll verbissener Mut feuern wir aus allen Rohren auf diese unangenehmen Brüder — höchst leicht einer ab — höchstlich hat es den Bürchen ermöglicht! Doch schon keiner eine neue Quelle. „Heute“? Wenn man etwa 15 Ballone in allen Richtungen hat vorüberziehen sehen, ist es doch eine freudige Erleichterung, festzustellen, daß die Luft wieder rein ist. Gang abgeleitet, da unter Feuer auf die Ballone die englische Luftabwehr natürlich auch zu — allerdings unwirksam — Taten angeknüpft hat. Dennoch wird das Ziel ausgemacht und hinzu mit den Minen.

## Das Ziel der deutschen Minenflieger ist Präzisionstreit.

Zu jedem Mann steht der Luftmineneinsatz schwerste Anforderungen. Plastische Erfolge sind nicht zu erkennen. Die Minen müssen geworfen werden, geworfen in das genauestens festgelegte und besetzte Ziel. Somit sind sie einmal wirkungslos, zum andern bieten sie möglicherweise einmal Gefahren für die eigene Schiffslabot. Keinerlei Abwehr der Engländer vermag die deutschen Minenflieger irgendwie zu föhren in ihrer Arbeit. Das Ziel wird solange angelogen, bis die Minen sicher geworfen werden können.

## Schweizer Protest in London wirkungslos

× Bern, 21. August  
Die offenbar von amtlicher Seite gewünschte Zurückhaltung gegenüber den englischen Neutralitätsverletzungen, die in den vergangenen sechs Tagen nicht weniger als viermal durch Einflüsse über Schweizerisches Gebiet vorgenommen sind, machte in der Presse allmählich einer offenen geäußerten Unterstützung Platz. „Der erneute Fliegeralarm“, so heißt es zum Beispiel in einem Bericht der „Neuen Schweizer Zeitung“ aus Bern, hervergecaus durch die Überfliegung der Schweiz durch englische Flugzeuge, hat in der Bevölkerung der Bundesstadt und weit im Landearken Erstaunen und Überraschung hervorgerufen. Man erwartet sich allgemein über das völlige Nichtstun solange seit dem Bündesrat in London eröffneten Protektor. Federmann weiß, daß die Benennung der Flugroute über die Schweiz zu Bi-

griffen auf oberitalienische Städte eine ganz bewußte und planmäßige Verlebung der schweizerischen Neutralität und etwas Neues im Verhalten feigliegender Mächte darstellt.

## Unterbrechung der ungarisch-rumänischen Verhandlungen

× Bukarest, 21. August  
Die ungarische und rumänische Delegation haben am Montag in Turnu-Schevenin zwei Sitzungen abgehalten. Um Faust dieser Sitzungen erläuterte der Minister Valer Pop den rumänischen Standpunkt. Die beiden Delegierten sind dahin übereingekommen, währendlich ihren Regierungen Bericht zu erläutern, während die Stände der Delegationen in Turnu-Schevenin bleiben werden. Das Datum der nächsten Sitzung wird später bekanntgegeben werden.

## Plutokratisches Sündenregister an der Themse

Telegramm unseres Korrespondenten

□ Genf, 21. August

Soldatenstraf vor die Türe geklebt  
Aus dem überreichen Material der Sünden der britischen Pluto-Kräfte sind wieder einige neue Sünden nach Weisungen aus England zu verzeichnen. So ist in einem Bericht des „Daily Sketch“ aus Brighton zu lesen:

„Die Frau eines Soldaten mit vier kleinen Kindern, die sie an ihre Schuhe klammerten, hat einen Matrosen mit einem Kind auf ihren Armen und einem Säugling im Bogen und ein weiblicher Arbeiter, Mutter von zwei Soldaten, gehörten zu den Leuten, die weinend vor den Toren des Gerichts in Brighton standen. Sie waren zum Einspruch gegen den Räumungsabschluß des Stadtteils von Brighton erschienen, wonach sie innerhalb drei Wochen ihre Wohnung aufzugeben haben, weil sie infolge des Herrschaftsrechts ihrer Grundherren ausgestoßen sind, die Wiete zu begehen.“

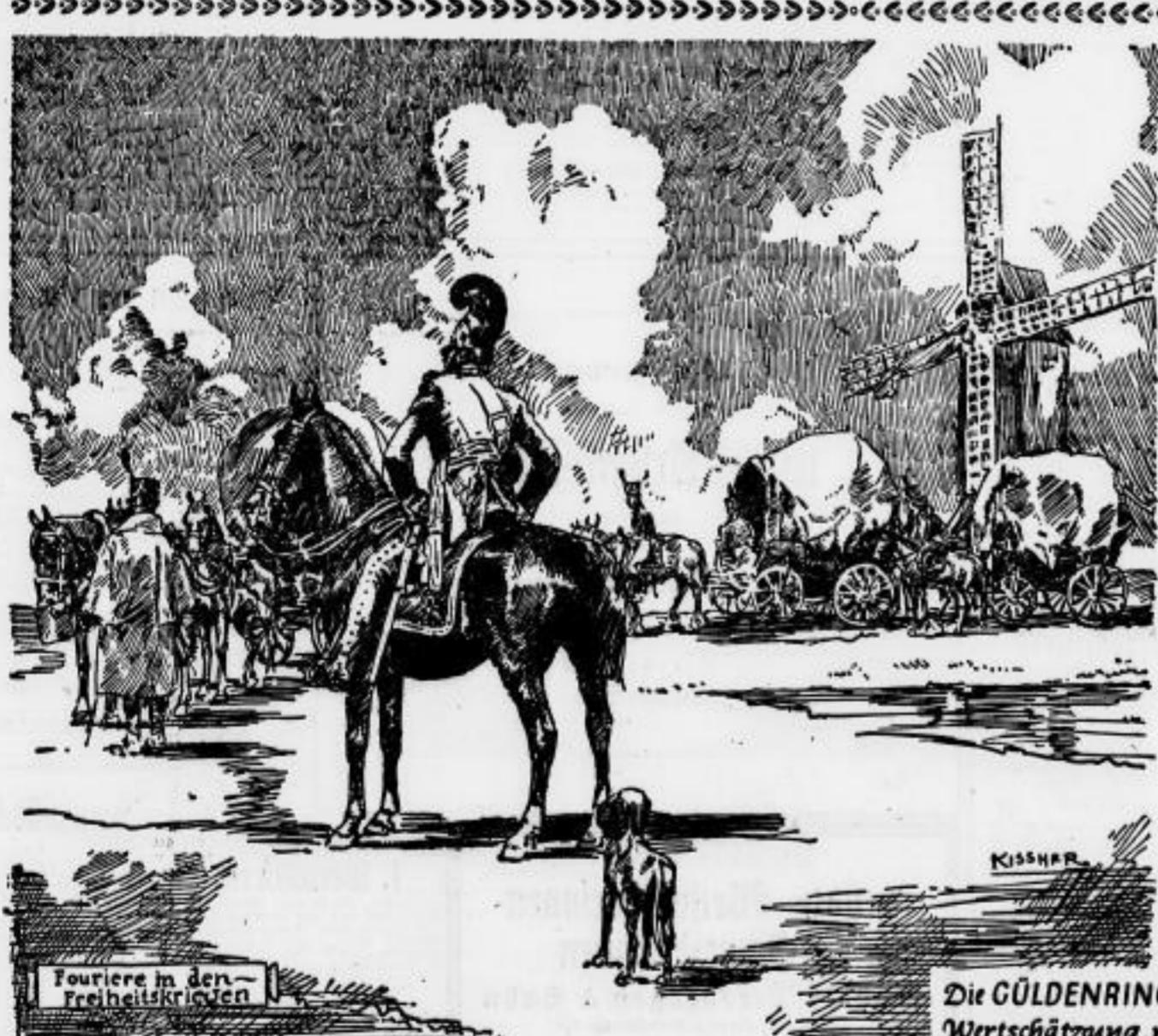
Häufigste Dividenden?  
Ein Mr. Eales macht seinem Nachbarn über die Größe der englischen Zigarettenfabrik in folgenden Zahlen auf die „New Chronicle“ auf: „Ich lese mit einem Gefühl des Abscheus Ihren Bericht, daß die Zigarettenfabrik Bowden Page 44 Prozent Dividenden auf die normalen Aktien verteilt hat. Ich weiß nicht wie lämpig? Rämpeln wir für jede Fabrik in der Zigarettenfabrik und in den Zigarettenfabriken? Wenn die Dividenden noch hoch der Sonderbesteuerung geschützt werden könnten, müßten die wirtschaftlichen Verdienste enorm gewesen sein.“

## Hausklaver in England

Eine Gerichtsverhandlung in London enthielt dieser Zitate ein beeindruckendes Bild sozialen Flecks im pluto-kristallinen England. Eine reiche Zigarettenfrau stand vor Gericht, weil sie, wie der Vertreter der Anklage sagte, ein junges Mädchen zu einer „Hausklaverin“ gemacht habe. Das schuldbeklagte, noch nicht ganz vierjährige, völlig unentwickelte Kind mußte im Sommer mit im Winter noch vor der Schule den ganzen Tag in komplizierte Haushalte besuchen und nach der Schule am Abend oft bis gegen 11 Uhr arbeiten. Wenn es nicht genau arbeitete oder infolge feiner Übermüdung schlief, wurde es grausam mit einem Teppichknüller geschlagen. Der Gerichtsrat stellte am ganzen Körper Wunden fest und erklärte, leider bei der Mutter des Kindes keine Leine geweckt habe. Zudem wurde das Kind in schlechten Verhältnissen aufgezogen und der Vater bestätigte, daß der Sohn bald Kinder würden im christlichen England des 20. Jahrhunderts auf eine Art ausgedeutet, die man nur als Klaveret bezeichnet hätte. Die Frau erhielt fünf Pfund Geldstrafe. (1)

## Es klapppt wenn Kamera und Pfeife von Dresden & Co., August 14

zehnjährige, völlig unentwickelte Kind mußte im Sommer mit im Winter noch vor der Schule den ganzen Tag in komplizierte Haushalte besuchen und nach der Schule am Abend oft bis gegen 11 Uhr arbeiten. Wenn es nicht genau arbeitete oder infolge feiner Übermüdung schlief, wurde es grausam mit einem Teppichknüller geschlagen. Der Gerichtsrat stellte am ganzen Körper Wunden fest und erklärte, leider bei der Mutter des Kindes keine Leine geweckt habe. Zudem wurde das Kind in schlechten Verhältnissen aufgezogen und der Vater bestätigte, daß der Sohn bald Kinder würden im christlichen England des 20. Jahrhunderts auf eine Art ausgedeutet, die man nur als Klaveret bezeichnet hätte. Die Frau erhielt fünf Pfund Geldstrafe. (1)



Fouiere in den Freiheitskriegen  
GÜLDENRING 4 PFENNIG  
MIT MUNDSTÜCK

**Soldaten wollen rauchen!**  
Das war schon früher so und hat sich auch heute nicht geändert. Wir tun, was in unseren Kräften steht, um mit möglichst guten Zigaretten diese Vorliebe für den Tabak zu befriedigen.

**Haus Auerburg**

Die GÜLDENRING-Zigarette erfreut sich einer besonderen Wertschätzung, weil sie nicht nur eine ausgezeichnete Orient-Mischung hat, sondern auch ein MUNDSTÜCK trägt, das jedem Raucher willkommen ist; denn es vereint die Vorzüglichkeiten eines mundstücklosen Zigaretten.



# Fräulein in reiferen Jahren

Roman von Edmund Sabat

Herr Berndt

(Bildrand verdeckt)

Die Schritte gingen über den Platz und — einen nach. Die Wohnungstür wurde öffnet und ließ wieder geschlossen. Annemarie war allein!

Schönwund ging auf die Couch hinüber und ließ sich fallen. Allmählich ebbten in sie die Angst und der verbliebene Widerwillen ab. Sie konnte ruhiger atmen...

Gisela blieb an diesem Ort lange aus. Um sechs war sie noch nicht zu Hause. Wahrscheinlich hatte Blaemann Überkunden von ihr verlangt. Als es sieben Uhr geworden, und sogar acht, stand es für Annemarie fest, daß sie sich für den Abend etwas Besonderes vorgenommen hatte.

Zara vorne kam sie endlich und holte Annemarie um das Bett, als hätten sie's sich seit langer Zeit nicht mehr gefehlt.

„Du hast mir gedacht, daß du schon zu Hause bist!“ rief sie, gab aber keine Erläuterung darüber ab, woher sie froh war.

„Gern die überwundene Begeisterung hätte Annemarie haben mögen sollen, zumal Gisela sich auch lächerlich unterstellt. Sie wollte über ihre Unschärheit

lachen und schrie: „Sie ist so klein und hässlich!“

Annemarie erzählte, und während Gisela zuhörte, rief sie und tat erschrocken: „Eine solche Verkörperung eines alten verheirateten Mannes soll man sich nie verlieben! Und nun wirst du sogar noch mit?“

Annemarie wußte, daß sie erröten war und drohte sie darüber. „Goldener Unton sollst du nicht reden, Gisela! Ich verleihe mich ausgesetztes mir ihm! Und er ist jetzt weit zu mir! Ich freue mich, daß ich für ihn und mit ihm zusammen arbeiten kann...“

„So sonst es immer sei!“ behauptete Gisela trocken.

„Sei nicht älter! Kann man sich denn nicht aufrechter freuen, wenn man eine gute Stellung gefunden hat und mit einem Menschen zusammenarbeiten, der einem nicht nur ein siebzigerjähriger Borseleiter ist?“

„In der Theorie — ja, in der Praxis — nein!“ erklärte Gisela sachverständig. „Und aufrechter freuen ist doch überauslich bloß, wenn das Herz bestellt ist.“

Und was ist denn schon dabei? Ein bißchen verkehrt sind wir ja alle in unserer Welt, sonst wäre der stumpfsinnige Berndt gar nicht auszuhalten.“

„Mit dir ist wieder mal nichts zu reden.“

„Tu nicht so! Im wesentlichen Punkt, Annemarie, denkt du genau so. Warum kommt du dich eigentlich her?“ Hessel ist ein reizender Mann; mein Viermann ist im Vergleich dazu ein richtiger alter Knacker, und doch habe ich so ein paar ähnliche Gefühle für ihn. Warum auch nicht? Und wo du nun sogar mit Hessel auf Reisen gehst.“

„Bedenklich ist die Reise bestimmt gewesen, und ich will nicht, wir wieder sie nach einem machen.“

„War doch dann nicht schon abgemacht?“ Archie meinte doch...“

„Sie unterbrach ihn. Archies Name war ihr verlebt und entflohen. Hessel ist ein reizender Mann; mein Viermann ist im Vergleich dazu ein richtiger alter Knacker, und doch habe ich so ein paar ähnliche Gefühle für ihn. Warum auch nicht? Und wo du nun sogar mit Hessel auf Reisen gehst.“

„Heute war Gisela es, die das Gespräch nicht mehr fortfahren mochte. Sie hatte sich zwar vorgenommen, Annemarie bei der ersten Gelegenheit zu fragen, daß sie Archie zu Unrecht beschuldigt hatte; jetzt schüttete sie doch die Wut aus. Sie hätte auch nur ungern eingestanden,

dass sie während Annemaries Abwesenheit jeden Abend mit ihm verbracht hatte.

Annemarie war jedoch abmunzellos. Ueberhaupt war sie selber nervös und hatte etwas zu verheimlichen. Von dem peinlichen Gespräch mit Berndt wollte sie nicht reden.

Gisela überflügelte sie sogleich mit einer Sturmflut von Fragen, weil sie Meldungen machen mußte, um eine glaubwürdige Erklärung für ihr langes Aufbleiben zu finden.

„Wie es in Aixch gewesen sei?“ wollte sie wissen. Und

was sie mit dem Sonntag angefangen hätten? Ob

Gisela neu gewesen sei? Ob Annemarie sich nun „richtig“ mit ihm anfreundet habe?

Annemarie erzählte, und während Gisela zuhörte, rief sie und tat erschrocken: „Eine solche Verkörperung eines alten verheirateten Mannes soll man sich nie verlieben! Und nun wirst du sogar noch mit?“

Annemarie wußte, daß sie erröten war und drohte sie darüber. „Goldener Unton sollst du nicht reden, Gisela! Ich verleihe mich ausgesetztes mir ihm! Und er ist jetzt weit zu mir! Ich freue mich, daß ich für ihn und mit ihm zusammen arbeiten kann...“

„So sonst es immer sei!“ behauptete Gisela trocken.

„Sei nicht älter! Kann man sich denn nicht aufrechter freuen, wenn man eine gute Stellung gefunden hat und mit einem Menschen zusammenarbeiten, der einem nicht nur ein siebzigerjähriger Borseleiter ist?“

„In der Theorie — ja, in der Praxis — nein!“ erklärte Gisela sachverständig. „Und aufrechter freuen ist doch überauslich bloß, wenn das Herz bestellt ist.“

Und was ist denn schon dabei? Ein bißchen verkehrt sind wir ja alle in unserer Welt, sonst wäre der stumpfsinnige Berndt gar nicht auszuhalten.“

„Mit dir ist wieder mal nichts zu reden.“

„Tu nicht so! Im wesentlichen Punkt, Annemarie, denkt du genau so. Warum kommt du dich eigentlich her?“ Hessel ist ein reizender Mann; mein Viermann ist im Vergleich dazu ein richtiger alter Knacker, und doch habe ich so ein paar ähnliche Gefühle für ihn. Warum auch nicht? Und wo du nun sogar mit Hessel auf Reisen gehst.“

„Bedenklich ist die Reise bestimmt gewesen, und ich will nicht, wir wieder sie nach einem machen.“

„War doch dann nicht schon abgemacht?“ Archie meinte doch...“

„Sie unterbrach ihn. Archies Name war ihr verlebt und entflohen. Hessel ist ein reizender Mann; mein Viermann ist im Vergleich dazu ein richtiger alter Knacker, und doch habe ich so ein paar ähnliche Gefühle für ihn. Warum auch nicht? Und wo du nun sogar mit Hessel auf Reisen gehst.“

„Heute war Gisela es, die das Gespräch nicht mehr fortfahren mochte. Sie hatte sich zwar vorgenommen, Annemarie bei der ersten Gelegenheit zu fragen, daß sie Archie zu Unrecht beschuldigt hatte; jetzt schüttete sie doch die Wut aus. Sie hätte auch nur ungern eingestanden,

dass sie während Annemaries Abwesenheit jeden Abend mit ihm verbracht hatte.

Heute hatte sie mit ihm um Milles, am der Ecke von Archies unverhülltem und wußte bereits auf Erfahrung, welche kleine Blättermarke Annemarie für alle Hemdfliegen hatte. Vorhin waren zwar alle Fenster dunkel gewesen — davon hatte Gisela sich überzeugt — aber es war ja leicht möglich, daß Annemarie dennoch die Straße beobachtet hatte.

Annemarie war jedoch abmunzellos. Ueberhaupt war sie selber nervös und hatte etwas zu verheimlichen. Von dem peinlichen Gespräch mit Berndt wollte sie nicht reden.

Gisela überflügelte sie sogleich mit einer Sturmflut von Fragen, weil sie Meldungen machen mußte, um eine glaubwürdige Erklärung für ihr langes Aufbleiben zu finden.

„Wie es in Aixch gewesen sei?“ wollte sie wissen. Und

was sie mit dem Sonntag angefangen hätten? Ob

Gisela neu gewesen sei? Ob Annemarie sich nun „richtig“ mit ihm anfreundet habe?

Annemarie erzählte, und während Gisela zuhörte, rief sie und tat erschrocken: „Eine solche Verkörperung eines alten verheirateten Männer soll man sich nie verlieben! Und nun wirst du sogar noch mit?“

Annemarie wußte, daß sie erröten war und drohte sie darüber. „Goldener Unton sollst du nicht reden, Gisela! Ich verleihe mich ausgesetztes mir ihm! Und er ist jetzt weit zu mir! Ich freue mich, daß ich für ihn und mit ihm zusammen arbeiten kann...“

„So sonst es immer sei!“ behauptete Gisela trocken.

„Sei nicht älter! Kann man sich denn nicht aufrechter freuen, wenn man eine gute Stellung gefunden hat und mit einem Menschen zusammenarbeiten, der einem nicht nur ein siebzigerjähriger Borseleiter ist?“

„In der Theorie — ja, in der Praxis — nein!“ erklärte Gisela sachverständig. „Und aufrechter freuen ist doch überauslich bloß, wenn das Herz bestellt ist.“

Und was ist denn schon dabei? Ein bißchen verkehrt sind wir ja alle in unserer Welt, sonst wäre der stumpfsinnige Berndt gar nicht auszuhalten.“

„Mit dir ist wieder mal nichts zu reden.“

„Tu nicht so! Im wesentlichen Punkt, Annemarie, denkt du genau so. Warum kommt du dich eigentlich her?“ Hessel ist ein reizender Mann; mein Viermann ist im Vergleich dazu ein richtiger alter Knacker, und doch habe ich so ein paar ähnliche Gefühle für ihn. Warum auch nicht? Und wo du nun sogar mit Hessel auf Reisen gehst.“

„Bedenklich ist die Reise bestimmt gewesen, und ich will nicht, wir wieder sie nach einem machen.“

„War doch dann nicht schon abgemacht?“ Archie meinte doch...“

„Sie unterbrach ihn. Archies Name war ihr verlebt und entflohen. Hessel ist ein reizender Mann; mein Viermann ist im Vergleich dazu ein richtiger alter Knacker, und doch habe ich so ein paar ähnliche Gefühle für ihn. Warum auch nicht? Und wo du nun sogar mit Hessel auf Reisen gehst.“

„Heute war Gisela es, die das Gespräch nicht mehr fortfahren mochte. Sie hatte sich zwar vorgenommen, Annemarie bei der ersten Gelegenheit zu fragen, daß sie Archie zu Unrecht beschuldigt hatte; jetzt schüttete sie doch die Wut aus. Sie hätte auch nur ungern eingestanden,

dass sie während Annemaries Abwesenheit jeden Abend mit ihm verbracht hatte.

Heute hatte sie mit ihm um Milles, am der Ecke von Archies unverhülltem und wußte bereits auf Erfahrung, welche kleine Blättermarke Annemarie für alle Hemdfliegen hatte. Vorhin waren zwar alle Fenster dunkel gewesen — davon hatte Gisela sich überzeugt — aber es war ja leicht möglich, daß Annemarie dennoch die Straße beobachtet hatte.

Annemarie war jedoch abmunzellos. Ueberhaupt war sie selber nervös und hatte etwas zu verheimlichen. Von dem peinlichen Gespräch mit Berndt wollte sie nicht reden.

Gisela überflügelte sie sogleich mit einer Sturmflut von Fragen, weil sie Meldungen machen mußte, um eine glaubwürdige Erklärung für ihr langes Aufbleiben zu finden.

„Wie es in Aixch gewesen sei?“ wollte sie wissen. Und

was sie mit dem Sonntag angefangen hätten? Ob

Gisela neu gewesen sei? Ob Annemarie sich nun „richtig“ mit ihm anfreundet habe?

„Mit dir ist wieder mal nichts zu reden.“

„Tu nicht so! Im wesentlichen Punkt, Annemarie, denkt du genau so. Warum kommt du dich eigentlich her?“ Hessel ist ein reizender Mann; mein Viermann ist im Vergleich dazu ein richtiger alter Knacker, und doch habe ich so ein paar ähnliche Gefühle für ihn. Warum auch nicht? Und wo du nun sogar mit Hessel auf Reisen gehst.“

„Bedenklich ist die Reise bestimmt gewesen, und ich will nicht, wir wieder sie nach einem machen.“

„War doch dann nicht schon abgemacht?“ Archie meinte doch...“

„Sie unterbrach ihn. Archies Name war ihr verlebt und entflohen. Hessel ist ein reizender Mann; mein Viermann ist im Vergleich dazu ein richtiger alter Knacker, und doch habe ich so ein paar ähnliche Gefühle für ihn. Warum auch nicht? Und wo du nun sogar mit Hessel auf Reisen gehst.“

„Heute war Gisela es, die das Gespräch nicht mehr fortfahren mochte. Sie hatte sich zwar vorgenommen, Annemarie bei der ersten Gelegenheit zu fragen, daß sie Archie zu Unrecht beschuldigt hatte; jetzt schüttete sie doch die Wut aus. Sie hätte auch nur ungern eingestanden,

dass sie während Annemaries Abwesenheit jeden Abend mit ihm verbracht hatte.

Heute hatte sie mit ihm um Milles, am der Ecke von Archies unverhülltem und wußte bereits auf Erfahrung, welche kleine Blättermarke Annemarie für alle Hemdfliegen hatte. Vorhin waren zwar alle Fenster dunkel gewesen — davon hatte Gisela sich überzeugt — aber es war ja leicht möglich, daß Annemarie dennoch die Straße beobachtet hatte.

Annemarie war jedoch abmunzellos. Ueberhaupt war sie selber nervös und hatte etwas zu verheimlichen. Von dem peinlichen Gespräch mit Berndt wollte sie nicht reden.

Gisela überflügelte sie sogleich mit einer Sturmflut von Fragen, weil sie Meldungen machen mußte, um eine glaubwürdige Erklärung für ihr langes Aufbleiben zu finden.

„Wie es in Aixch gewesen sei?“ wollte sie wissen. Und

was sie mit dem Sonntag angefangen hätten? Ob

Gisela neu gewesen sei? Ob Annemarie sich nun „richtig“ mit ihm anfreundet habe?

„Mit dir ist wieder mal nichts zu reden.“

„Tu nicht so! Im wesentlichen Punkt, Annemarie, denkt du genau so. Warum kommt du dich eigentlich her?“ Hessel ist ein reizender Mann; mein Viermann ist im Vergleich dazu ein richtiger alter Knacker, und doch habe ich so ein paar ähnliche Gefühle für ihn. Warum auch nicht? Und wo du nun sogar mit Hessel auf Reisen gehst.“

„Bedenklich ist die Reise bestimmt gewesen, und ich will nicht, wir wieder sie nach einem machen.“

„War doch dann nicht schon abgemacht?“ Archie meinte doch...“

„Sie unterbrach ihn. Archies Name war ihr verlebt und entflohen. Hessel ist ein reizender Mann; mein Viermann ist im Vergleich dazu ein richtiger alter Knacker, und doch habe ich so ein paar ähnliche Gefühle für ihn. Warum auch nicht? Und wo du nun sogar mit Hessel auf Reisen gehst.“

„Heute war Gisela es, die das Gespräch nicht mehr fortfahren mochte. Sie hatte sich zwar vorgenommen, Annemarie bei der ersten Gelegenheit zu fragen, daß sie Archie zu Unrecht beschuldigt hatte; jetzt schüttete sie doch die Wut aus. Sie hätte auch nur ungern eingestanden,

dass sie während Annemaries Abwesenheit jeden Abend mit ihm verbracht hatte.

Heute hatte sie mit ihm um Milles, am der Ecke von Archies unverhülltem und wußte bereits auf Erfahrung, welche kleine Blättermarke Annemarie für alle Hemdfliegen hatte. Vorhin waren zwar alle Fenster dunkel gewesen — davon hatte Gisela sich überzeugt — aber es war ja leicht möglich, daß Annemarie dennoch die Straße beobachtet hatte.

Annemarie war jedoch abmunzellos. Ueberhaupt war sie selber nervös und hatte etwas zu verheimlichen. Von dem peinlichen Gespräch mit Berndt wollte sie nicht reden.

Gisela überflügelte sie sogleich mit einer Sturmflut von Fragen, weil sie Meldungen machen mußte, um eine glaubwürdige Erklärung für ihr langes Aufbleiben zu finden.

„Wie es in Aixch gewesen sei?“ wollte sie wissen. Und

was sie mit dem Sonntag angefangen hätten? Ob

Gisela neu gewesen sei? Ob Annemarie sich nun „richtig“ mit ihm anfreundet habe?

„Mit dir ist wieder mal nichts zu reden.“

„Tu nicht so! Im wesentlichen Punkt, Annemarie, denkt du genau so. Warum kommt du dich eigentlich her?“ Hessel ist ein reizender Mann; mein Viermann ist im Vergleich dazu ein richtiger alter Knacker, und doch habe ich so ein paar ähnliche Gefühle für ihn. Warum auch nicht? Und wo du nun sogar mit Hessel auf Reisen gehst.“

„Bedenklich ist die Reise bestimmt gewesen, und ich will nicht, wir wieder sie nach einem machen.“

„War doch dann nicht schon abgemacht?“ Archie meinte doch...“

„Sie unterbrach ihn. Archies Name war ihr verlebt und entflohen. Hessel ist ein reizender Mann; mein Viermann ist im Vergleich dazu ein richtiger alter Knacker, und doch habe ich so ein paar ähnliche Gefühle für ihn. Warum auch nicht? Und wo du nun sogar mit Hessel auf Reisen gehst.“

„Heute war Gisela es, die das Gespräch nicht mehr fortfahren mochte. Sie hatte sich zwar vorgenommen, Annemarie bei der ersten Gelegenheit zu fragen, daß sie Archie zu Unrecht beschuldigt hatte; jetzt schüttete sie doch die Wut aus. Sie hätte auch nur ungern eingestanden,

dass sie während Annemaries Abwesenheit jeden Abend mit ihm verbracht hatte.

Heute hatte sie mit ihm um Milles, am der Ecke von Archies unverhülltem und wußte bereits auf Erfahrung, welche kleine Blättermarke Annemarie für alle Hemdfliegen hatte. Vorhin waren zwar alle Fenster dunkel gewesen — davon hatte Gisela sich überzeugt — aber es war ja leicht möglich, daß Annemarie dennoch die Straße beob

